



Geschäftsbericht 2011

Unsere Resultate. Und mehr.

bank zweiplus 



bank zweiplus - solide, einzigartig, unabhängig

Die bank zweiplus mit Sitz in Zürich ist als Produkt- und Abwicklungsplattform für Finanzprodukte in der Schweiz führend. Sie bietet freien Finanzdienstleistern, Vermögensverwaltern und Versicherungen eine unabhängige Plattform mit massgeschneiderten Finanzlösungen.

Für Direktkunden deckt sie das gesamte Bankdienstleistungsspektrum ab. Per Ende 2011 betreute sie Kundenvermögen in der Höhe von CHF 4,8 Milliarden und beschäftigte 151 Mitarbeiter.

Die bank zweiplus wurde am 1. Juli 2008 gegründet und ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Bank Sarasin & Cie AG, Basel, (Anteil 57,5 %) und Falcon Private Bank Ltd., Zürich (Anteil 42,5 %).

Inhaltsverzeichnis

Berichterstattung 2011

- 4 Vorwort
- 6 «Wir sind die Manufaktur unter den Banken»
- 7 Unser Erfolg
- 8 Unser Geschäftsjahr in Zahlen
- 9 Verwaltungsrat und Geschäftsleitung
- 10 2011 auf einen Blick

Ausblick 2012

- 12 Wir sind der optimale Bankpartner für Finanzdienstleister
- 13 Unser Angebot
- 14 Unsere 5 Antworten auf die 5 wichtigsten Herausforderungen unserer Kunden
- 16 1 Tag in der bank zweiplus

Jahresrechnung

- 30 Weiter in der Gewinnzone
- 32 Bilanz per 31. Dezember 2011
- 33 Erfolgsrechnung
- 34 Gewinnverwendung
- 35 Mittelflussrechnung
- 36 Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit und Angabe des Personalbestandes
- 38 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 42 Informationen zur Bilanz
- 50 Informationen zu Ausserbilanzgeschäften
- 52 Informationen zur Erfolgsrechnung
- 54 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Vorwort

Die Bankenwelt befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Sicher ist: Nur wer über ein klares Profil und ein fundamentales Verständnis seiner Kunden verfügt, kann sein Geschäftsmodell in die Zukunft führen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr der bank zweiplus stand im Zeichen zweier strategischer Weichenstellungen: Im Kerngeschäft konzentriert sich die bank zweiplus künftig ausschliesslich auf Partnerschaften mit Finanzdienstleistern, Vermögensverwaltern und Versicherungen. Für den Bereich Direktkunden baut die bank zweiplus in einem Gemeinschaftsunternehmen zusammen mit Ringier die etablierte Medienmarke «cash» zu einem führenden Informations- und Finanzdienstleister aus.

Mit der Fokussierung auf das B2B-Geschäft kann die bank zweiplus mit ihrem lösungsorientierten Dienstleistungsangebot noch besser auf die Anliegen ihrer Kunden eingehen. Im Markt besteht ein Bedürfnis nach einer unabhängigen Produkt- und Abwicklungsplattform für qualifizierte Finanzdienstleister, Vermögensverwalter und Versicherungen. Die bank zweiplus ist mit ihrem einzigartigen Geschäftsmodell die optimale Antwort auf dieses Bedürfnis. Sie ist frei von Interessenbindungen, hochmodern in ihren technischen Möglichkeiten und kann sich als noch junge Bank bereits auf eine tragfähige Vertrauensbasis bei Partnern und im Markt stützen.

Im Wissen um das grosse abwicklungstechnische Know-how bietet die bank zweiplus ihren Kooperationspartnern die Funktion als Depotbank, ein Product Labeling, das den Partnern eine eigene Palette an Bankprodukten für ihre Kunden ermöglicht, und ausgebaute Dienstleistungen mit einer Service Line und wegweisenden e-banking-Funktionen an. Darüber hinaus verfügt die bank zweiplus über ein grosses Wissen im Kerngeschäft ihrer Partner. Wissen, das über bankenspezifische Aspekte hinausgeht. Mit diesem Verständnis können Mehrwerte geschaffen werden.

Durch die konsequente Fokussierung auf ein einziges Geschäftsmodell erhält die bank zweiplus ein deutlich schärferes Profil. Im Rahmen der Wachstumsstrategie ist die klare Trennung der beiden Bereiche Finanzdienstleister und Direktkunden eine wesentliche Weiterentwicklung. Eine Weiterentwicklung, die mit unternehmerischem Denken und Handeln eine breite Palette an Optionen ermöglicht.

Im Namen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung danken wir unseren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdienen einen besonderen Dank für ihr hohes Engagement und ihre ausserordentliche Leistungsbereitschaft im vergangenen Geschäftsjahr.



Joachim H. Strähle
Präsident des
Verwaltungsrates



Alfred W. Moeckli
Chief Executive
Officer



Joachim H. Strähle, Präsident des Verwaltungsrates und Alfred W. Moeckli, Chief Executive Officer

«Wir sind die Manufaktur unter den Banken»

Die bank zweiplus schliesst das Geschäftsjahr 2011 mit einem Gewinn ab. Sie sind ein rundum zufriedener CEO?

Ja, durchaus. Die bank zweiplus konnte sich weiter stabilisieren, wir sind solide unterwegs. Seit Gründung 2008 hat die bank zweiplus immer Gewinn gemacht und dies in nachweislich schwierigen Jahren.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Wir sind fähig, aussergewöhnlich schnell und sehr pragmatisch Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Wir begegnen hohen Komplexitäten mit grosser Flexibilität und abwicklungstechnischer Erfahrung. So können wir umfangreichste Kooperationen im Höchsttempo aufsetzen und realisieren.

Und welche Bereiche harzen?

Der Neugeld-Zufluss ist unbefriedigend. Das Bankenumfeld ist sehr schwierig, unter den Bankkunden herrschen eine weitverbreitete Angst und ein Missverständnis bezüglich Sicherheit der heimischen Banken. Staatsgarantierte Banken haben so einen Wettbewerbsvorteil, der marktverzerrend ist. Unsere hohen Standards in Sachen Eigenkapital kombiniert mit dem Einlagenschutz machen jede Schweizer Bank für Einlagen bis CHF 100 000 absolut sicher. Vor diesem Hintergrund müssten mehr Affluent- und Retailkunden eine Diversifizierung der Bankbeziehungen prüfen.

Das Finanzumfeld bleibt ein schwieriges. Wie schätzen Sie die Entwicklungen ein?

Wir befinden uns in einer schwerwiegenden Krise eines für Schweizer Banken gar noch nie dagewesenen Ausmasses. Und zwar nicht nur finanziell, sondern strategisch. Die verschärften Regulierungen im Bankwesen - ich meine nicht die geforderten Eigenkapitalquoten, die durchaus vertretbar sind, sondern die Vorschriften im grenzüberschreitenden Verkehr - ermöglichen keinen Spielraum mehr. Für Schweizer Banken bedeutet dies, dass sie und damit der Markt in der Schweiz kompetitiver werden müssen. Das ist eine nachhaltige Veränderung der Schweizer Bankenlandschaft. Wer das noch nicht erkannt hat, hängt Tempi Passati nach. Die Banken müssen sich konsequent von alten Businessmodellen verabschieden. Ich war diesen Modellen gegenüber schon immer skeptisch. Jetzt bin ich sicher: Ihr Ende ist gekommen.

Welche Konsequenzen erwarten Sie?

Als Schweiz sind wir Aussenseiter im europäischen Finanzsystem und werden weiter isoliert. Viele Regulierungen überschreiten ihr Ziel, die Anforderungen haben überproportional zugenommen. Daher wird die Konsolidierung im Bankensektor, die bereits erste Spuren hinterlassen hat, rasch voranschreiten und weitere Übernahmen und Zusammenschlüsse mit sich bringen.

Wie gelingt es der bank zweiplus, sich in diesem Umfeld nicht nur zu behaupten, sondern sich weiter zu etablieren?

Unser Modell war immer ein anderes. Wir gehen konsequent andere, neue Wege. Wir sind ein Dienstleister. Insbesondere unser Private Labeling ermöglicht Institutionen, die selber keine Bank betreiben möchten oder über keine Banklizenz verfügen, Bankprodukte anzubieten.

Sie bauen mit der strategischen Neupositionierung der bank zweiplus dieses Dienstleistungsmodell weiter aus.

Wir richten uns mit unseren Angeboten fokussiert auf Finanzdienstleister, Vermögensverwalter und Versicherungen aus, werden so quasi zu einer industriellen Bank, zu einer Manufaktur unter den Banken. Der Bereich Direct Clients wird künftig von «cash», dem Gemeinschaftsunternehmen mit Ringier, betreut.

Welches sind Ihre Ziele mit der bank zweiplus?

Wir wollen für unsere zufriedenen Kunden weiter ein vertrauenswürdiger Partner sein und langfristig eine vernünftige und angemessene Profitabilität beibehalten. Schaffen wir das, stimmt das Resultat automatisch.

Alfred W. Moeckli ist Chief Executive Officer der bank zweiplus ag.

Unser Erfolg

2 341 000

Die Bank zweiplus bleibt auch im dritten vollen Geschäftsjahr in der Gewinnzone. Der Reingewinn nach Steuern beträgt CHF 2,3 Mio. Damit zeigt die Bank zweiplus kontinuierlich, dass sie als noch junge Bank auch bei schwierigen Marktbedingungen in der Lage ist, ihre Anstrengungen geschickt zu bündeln und positive Resultate zu erbringen. Dieses erneut sehr solide Resultat verdanken wir zum einen der Qualität und dem Leistungswillen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und zum anderen einem rigorosen Management von Kosten und Risiken sowie weiteren Effizienzsteigerungen in der Abwicklung. So konnten wir die starke Aufwertung des Schweizer Franken - wir erwirtschaften als reine Schweizer Bank rund 40% unserer Erträge in Euro, tragen dagegen aber fast alle Aufwendungen in Schweizer Franken - abfedern. Darüber hinaus war die Bank in der Lage, mit dem Ausbau verschiedener IT-Systeme und dem zusätzlichen personellen Ausbau unserer Fronteinheiten massgebliche Investitionen in ihre strategische Neuausrichtung zu tätigen. Damit die Bank für die Herausforderungen im neuen Geschäftsjahr optimal aufgestellt ist.

Unser Geschäftsjahr in Zahlen

77

«Die bank zweiplus bekennt sich seit ihrer Gründung zu einem Wachstumskurs. Wenn sie sich uns bieten, nützen wir intelligente Opportunitäten, um gezielt zu wachsen. So sind wir bereits in 1 923 von insgesamt 2 495 Schweizer Gemeinden mit Kundinnen und Kunden vertreten und decken damit 77 % aller Gemeinden schweizweit ab - quer durch alle Landesteile. Die Schweiz ist unser Heimmarkt. Auch dazu bekennen wir uns uneingeschränkt.»

Alfred W. Moeckli
CEO und Head of Direct Clients

75 165

«Wir sind im B2B-Bereich ein Dienstleister für Dienstleister. 75 165 Telefonanrufe von Partnern und deren Kundinnen und Kunden sind 2011 bei der bank zweiplus eingegangen. Wir unsererseits haben 13 402 Anrufe getätigt. Und 7 128 E-Mail-Anfragen beantwortet. Dabei steht für uns das Qualitätsniveau unserer Leistungen und Beratungen kompromisslos im Zentrum. Funktionalität in einem optimalen Preis-/Leistungsverhältnis: Das ist unser Fokus.»

Roland Gassmann
Head of Intermediaries

50 589 000

«Die bank zweiplus verfügt über ein ausgeprägtes Kostenbewusstsein. So belief sich der Geschäftsaufwand mit CHF 50,6 Mio. klar unter dem Budget. Dieses Ergebnis zeigt, wie konsequent das systematische Kostenmanagement greift. Auf der Basis dieses Kostenmanagements werden strategische Investitionen wie das Gemeinschaftsunternehmen mit Ringier und die Neupositionierung der Bank möglich, die unsere Zukunft massgeblich prägen werden.»

Markus Aisslinger
CFO und Head of Corporate Center

29 365

«Die bank zweiplus ist eine hochmoderne Abwicklungsplattform. Wir haben das e-banking konsequent ausgebaut und in das Workflow-Tool Xpert.Ivy investiert. Damit haben wir seit August 2011 bis Ende Jahr 29 365 physische Kundenaufträge, Briefe und Faxe eingescannt, erfasst, kontrolliert und elektronisch archiviert. Mit der papierlosen Sachbearbeitung ist uns ein wichtiger Schritt in der laufenden Optimierung unserer Abwicklungsqualität gelungen.»

Fabian Zeier
Head of Banking Services



V.l.n.r.: Roland Gassmann, Head of Intermediaries; Alfred W. Moeckli, CEO und Head of Direct Clients; Markus Aisslinger, CFO und Head of Corporate Center; Fabian Zeier, Head of Banking Services

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Verwaltungsrat

Präsident des Verwaltungsrates

Joachim H. Strähle, Bank Sarasin & Cie AG, Chief Executive Officer

Mitglieder des Verwaltungsrates

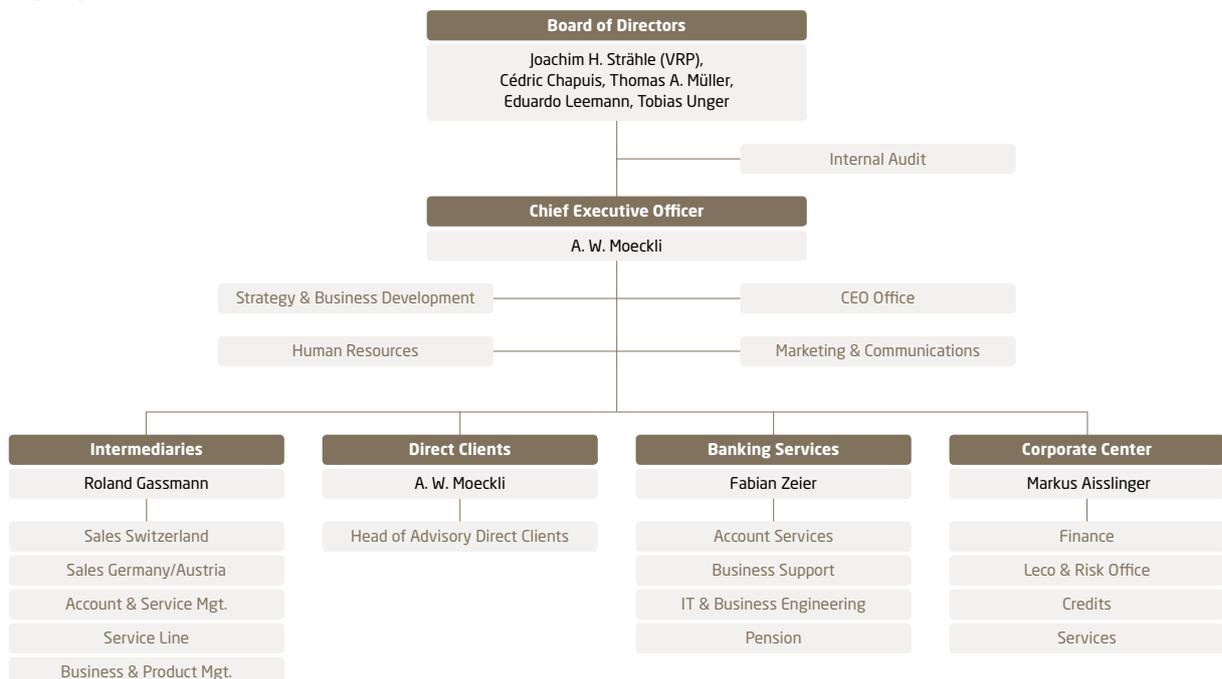
Cédric Chapuis, Bär & Karrer AG, Rechtsanwalt, Partner

Thomas A. Müller, Bank Sarasin & Cie AG, Chief Financial Officer

Eduardo Leemann, Falcon Private Bank Ltd., Chief Executive Officer

Tobias Unger, Falcon Private Bank Ltd., Chief Operating Officer

Organigramm



2011 auf einen Blick



Die bank zweiplus lädt Kunden und Partner zu «Family on Ice». Die von der bank zweiplus gesponserten Eis-Sportlerinnen und -Sportler zeigen ihr Können und unterstützen gekonnt die Gäste beim Ausprobieren.



Erdbeben und Tsunami suchen Japan heim und verunsichern Anleger in aller Welt. Die bank zweiplus reagiert schnell und informiert ihre Kunden regelmässig mit aktuellen Analysen zu den Auswirkungen auf Wirtschafts- und Finanzmärkte, gestützt auf die Einschätzungen unserer Haupteigentümerin, der Bank Sarasin & Cie AG.



Eine einzige Bankbeziehung mit einer breiten Auswahl an renommierten Anlageexperten: Das ist das Vermögensverwaltungs-Konzept der erfolgreichen Multimanager-Strategien. Neu wird die Palette ausgesuchter Portfoliospezialisten durch die Vontobel Asset Management ergänzt.

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
--------	---------	------	-------	-----	------



Die bank zweiplus schliesst auch das zweite volle Geschäftsjahr mit einem Gewinn von CHF 1,6 Mio. nach Steuern ab. «Die Konsolidierung der Bank ist uns bereits zweieinhalb Jahre nach der Gründung sehr gut gelungen. Wir sind bereit für einen nächsten Schritt», sagt CEO Alfred W. Moeckli.



CEO Alfred W. Moeckli in einem Interview mit der NZZ am Sonntag: «Wir haben es derzeit mit einer tiefergehenden und lang anhaltenden Krise zu tun. Es gibt immer noch Privatkunden, die sich zurückziehen. Die ganze Finanzbranche befindet sich im Umbruch.»



Die bank zweiplus bietet Geldmarktanlagen bereits ab drei Monaten und bis zu fünf Jahren an - dies zu Zinsen, die schweizweit zu den besten zählen. Als zusätzliches Plus ermöglicht die bank zweiplus die unkomplizierte Eröffnung eines Privat-, Spar-, Anlage- und Jugendkontos oder eines Depots über das Internet: einfach persönliche Daten eingeben, Konto wählen und Profil ausfüllen.

cash

Mit dem Medienhaus Ringier einigt sich die bank zweiplus auf die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit der Marke «cash». Operativer Start ist 2012. Der einzigartige Informations- und Finanzdienstleister wird das Angebot für die Direktkunden der bank zweiplus optimal ergänzen. Die Bank konzentriert sich zukünftig ausschliesslich auf Finanzdienstleister, Vermögensverwalter und Versicherungen.



Der ZSC Lions startet nach einer eher enttäuschenden Vorsaison hoffnungsvoll in die neue Meisterschaft. Prominent prangt nun der Schriftzug «cash» auf den Hosen der Lions, die zuvor von der bank zweiplus gesponsert wurden.



banking by bank zweiplus

Neu arbeitet die bank zweiplus auch mit AXA Winterthur zusammen. Sie stellt AXA Winterthur eine effiziente Finanzlösung zur Verfügung, mit der sie eigene Bankprodukte für ihre Kunden in der Schweiz entwickeln kann.

Die Safra Gruppe übernimmt die Mehrheitsbeteiligung der Rabobank an der Bank Sarasin, die ihrerseits Haupteigentümerin der bank zweiplus ist. Der Vollzug der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2012 erwartet. Die bank zweiplus begrüsst die Übernahme, die Stabilität und Sicherheit weiterhin gewährleistet.

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



SwissLife

Swiss Life verlängert im Bereich der Vorsorge für weitere zwei Jahre die Kooperation mit der bank zweiplus und setzt damit weiterhin auf die Abwicklungsexpertise unserer Bank. Die Zusammenarbeit mit Swiss Life begann unmittelbar nach dem operativen Start der bank zweiplus im 2008.



Über 100 Schweizer Finanzdienstleister folgen der Einladung der bank zweiplus zum zweiten Investment Forum nach Zürich. «Finanzdienstleister 2015: Wie ändern Transparenzansprüche und Kostensensibilität das Businessmodell?» so der hochaktuelle Veranstaltungstitel. Zudem lanciert die bank zweiplus mit «profi plus» das erste Magazin für Schweizer Finanzdienstleister. «profi plus» setzt Themen, beurteilt Entwicklungen und nimmt Stellung.

Die Aktivitäten als Schweizer Depotbank für Kunden von deutschen Finanzdienstleistungs-Partnern werden intensiviert und das Deutschland-Team erweitert. Mit der Lancierung des Investment Depot ++ Fundstars Plus bietet unsere Bank zudem eine ideale Plattform für den langfristigen Vermögensaufbau in der Schweiz.



Eisiges Vergnügen nach Arbeitschluss: Die bank zweiplus lädt zu «Afterwork on Ice» und zum gratis Eislaufen unter freiem Himmel ein. Freunde treffen, Leute kennen lernen, Runden drehen: Der Anlass findet jeden ersten Mittwoch des Monats von 18.00 bis 22.00 Uhr statt.

Per Jahresende wurden sämtliche Bankkunden der AXA Bank in der Schweiz in die bank zweiplus integriert.

Wir sind der optimale Bankpartner für Finanzdienstleister

Die bank zweiplus konzentriert sich künftig in ihrem Kerngeschäft ausschliesslich auf Finanzdienstleister, Vermögensverwalter und Versicherungen. Als hochmoderne Transaktionsbank mit ausgeprägtem Know-how, ausgebauten Dienstleistungsservices und einem ausgewiesenen Produktmanagement vermag die bank zweiplus hohe Komplexitäten mit einer sehr grossen Flexibilität zu lösen. Unsere modulare Produkt- und Dienstleistungspalette ist gezielt auf die Bedürfnisse von Finanzdienstleistern und deren Kundschaft ausgerichtet und bietet unabhängig von einem bestimmten Anbieter ein breites Spektrum an erstklassigen Spar-, Anlage- und Vorsorgeprodukten sowie massgeschneiderte Dienstleistungen an.

Individualisierte Produkte und Dienstleistungen

Die bank zweiplus wird so zu einer Entwicklungs- und Produktionsstätte für individualisierte Produkte und Dienstleistungen. Zudem konkurrenziert sie ihre Partner nicht mit eigenen Kundenberatern. Und ermöglicht ein ausgezeichnetes Preis-/Leistungsverhältnis. Die präzise Ausführung von Transaktionen und die kompetente Konto- und Depotbetreuung durch unsere Mitarbeitenden gehen Hand in Hand mit der Verlässlichkeit unseres führenden Abwicklungssystems. Vertrauen ist die Substanz erfolgreicher Partnerschaften. Deshalb können sich unsere Partner auf einen umfassenden Kundenschutz verlassen. Die Kundenhoheit liegt beim Partner und bleibt unangetastet. Die Kundinnen und Kunden profitieren einerseits von der Beratungskompetenz ihres professionellen Finanzberaters und andererseits von der Dienstleistungskompetenz einer vertrauenswürdigen Bank.

Um die Solidität zu wahren, bekennt sich die bank zweiplus zu einer Wachstumsstrategie. Immer mehr Institute und Organisationen lagern Finanzbereiche aus, die nicht zu ihren Kernkompetenzen zählen: Lebensversicherungen suchen Partner für die Bereicherung ihres Angebotes mit Bankprodukten, unabhängige Vermögensverwalter strukturieren ihr Geschäft mit Private-Labeling-Lösungen und Handelsplattformen benötigen eine zuverlässige Depotbank. Die bank zweiplus bietet ihnen allen die massgeschneiderte Lösung. Dabei bewältigt die bank zweiplus auch sehr grosse Volumina effizient und zielsicher.

Konsequente Fokussierung

Durch die konsequente Fokussierung auf ein einziges Geschäftsmodell und strategischen Partnerschaften mit Finanzdienstleistern, Vermögensverwaltern und Versicherungen erhält die bank zweiplus ein scharfes Profil. Der Bereich Direct Clients wird von «cash», dem Gemeinschaftsunternehmen mit Ringier, betreut.

Unser Angebot

Die bank zweiplus ist eine Plattform, die Finanzdienstleister individuelle und massgeschneiderte Lösungen bietet, unabhängig in der Ausgestaltung, transparent in der Umsetzung, exakt auf die Bedürfnisse abgestimmt. Als Depotbank eröffnen wir den Zugang zu einem umfangreichen Anlageuniversum, machen individuelle Produktpakete möglich und wickeln sämtliche Transaktionen reibungslos ab. Jeder Schweizer Finanzdienstleister, ob Vorsorgeberater, Finanzberater mit Vertriebssträgerlizenz der FINMA, unabhängiger Vermögensverwalter mit SRO-Anschluss, Versicherungs- oder Fondsgesellschaft, kann Partner der bank zweiplus werden.

Investment-Depots

Unsere Investment-Depots basieren auf einer umfassenden Palette erstklassiger Anlagefonds von renommierten Fondsgesellschaften.

Wertschriften-Depots

Mit dem Wertschriften-Depot der bank zweiplus tätigen unabhängige Vermögensverwalter weltweit ihre Börsengeschäfte, mit dem Investment Depot ++ Securities auch als Einzel- oder als Sammeltransaktion.

Vermögensverwaltungs-Produkte

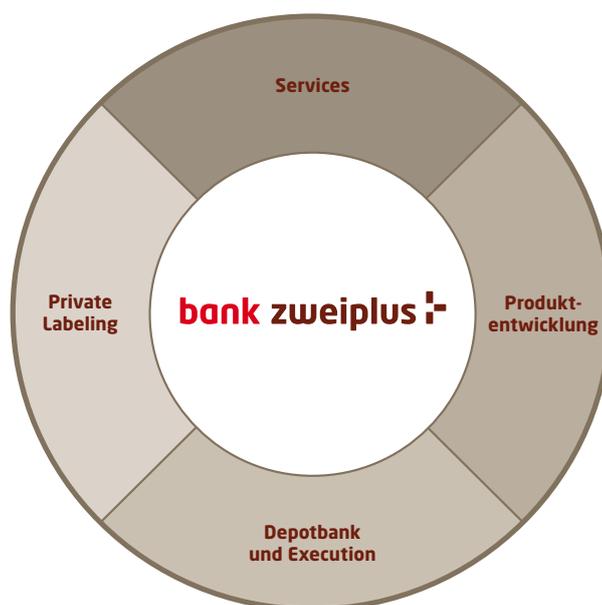
Unsere Produkte wie die Multimanager-Strategien zweiplus bieten den Kundinnen und Kunden Vermögensverwaltung auf hohem Niveau auch für kleinere Anlagebeträge.

Spar-, Anlage- und Vorsorgekonten

Die Konti der bank zweiplus erlauben es unseren Kundinnen und Kunden, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und für jede Lebensphase die optimale Sparlösung mit attraktiven Zinsen zu finden.

Hypotheken- und Wertschriftenkredite

Mit unseren durchdachten Finanzierungsmodellen bieten sie der Kundschaft Freiraum für solide Investitionen. Für qualifizierte Finanzdienstleister, Versicherungen und Vermögensverwalter steht, unter bestimmten Voraussetzungen, die gesamte Palette auch in Form von Private Label-Lösungen zur Verfügung. Wir bieten unseren Partnern die Möglichkeit, eine eigene Palette an Bankprodukten für ihre Kunden zu gestalten, die Abwicklung und Administration jedoch an die bank zweiplus auszulagern.



Unsere 5 Antworten auf die 5 wichtigsten Herausforderungen unserer Kunden

1. Regulierungen

Regulierungen sind ein zentraler Teil der heutigen Realität unseres Marktes und haben längst alle Finanzmarktteilnehmer erfasst. Denn wir arbeiten in einem besonders sensitiven Sektor. Regulierungen bringen zusätzliche Kosten und Einschränkungen mit sich: MiFID, Basel III, FATCA, Abgeltungssteuer oder in Deutschland das Key Investor Document (KID) zur Steigerung des Investorenschutzes. Doch keine Regulierung wird es schaffen, Krisen zu verhindern. Muss sie auch nicht. Regulierungen müssen im Grundsatz nur zwei Kriterien erfüllen: Sie müssen sinn- und sie müssen massvoll sein. Und sie sollten realitätserprobt alle Marktteilnehmer umfassen. Sie dürfen nicht nur Finanzdienstleister betreffen, sondern müssen Anleger und Kunden genauso in die Verantwortung nehmen. Denn nur eine nicht einseitig ausgelegte Verantwortung bringt uns weiter. Weil sie zum einen von den Finanzdienstleistern Transparenz, Beratung und eine ausgewiesene Qualitätsgarantie verlangt, zum anderen aber, weil sie die Endkunden schrittweise zu aufgeklärten Marktteilnehmern macht.

2. Transparenz

Es gilt für die Finanzbranche, Vertrauen zurückzugewinnen und Kundenansprüche ernst zu nehmen. Kundenansprüche, die immer selbstbestimmter und lauter formuliert werden. Finanzdienstleister werden in Zukunft nicht darum herumkommen, Transparenz in der Leistung und im Preis herzustellen. Damit werden die Vergleichbarkeit gesteigert, der Leistungswettbewerb weiter zunehmen - und die Qualität steigen. So kann Transparenz helfen, das Vertrauen in eine ganze Industrie wieder herzustellen und die Finanzbranche zu ihrer angestammten Dienstleistungsphilosophie zurückzuführen. Und sie ermöglicht ein runderneutes Vertrauen in die Leistungskraft, in die Qualität und in den Erfolg der Branche. Die bank zweiplus bietet in ihren Finanz- und Dienstleistungen den Partnern und Kunden systematisch volle Transparenz.

3. Kosten

Noch ist im Schweizer Bankengeschäft die Kostensensibilität der Kunden tief. Tiefer als in anderen Ländern. Doch das wird sich ändern, wenn die Services vermehrt elektronischer werden und damit im Preis einfacher zu vergleichen sind. Als bank zweiplus wollen wir nicht nur attraktive Zinsen bieten, sondern für unsere Partner und ihre Kunden ebenso attraktiv sein bezüglich Kosten. So können auf unserer Plattform unabhängige Vermögensverwalter auch Kunden mit kleinen Vermögen kostengünstig und effizient verwalten. Wir kennen keine abschreckenden Einstiegshürden. Und unsere Depotgebühren sind äusserst attraktiv.

4. Sicherheit

Der Bereich Sicherheit gewinnt für Endkunden und Intermediäre gleichermaßen an Bedeutung. Die Sicherheitsfragen betreffen finanzielle und abwicklungstechnische Aspekte. Endkunden profitieren vom Einlagenschutz jeder Schweizer Bank für Einlagen bis CHF 100 000. Gleichzeitig kommuniziert die bank zweiplus mit ihren Partnern nicht über das offene Netz, sondern über gesicherte, verschlüsselte elektronische Kanäle. Die bank zweiplus verfügt über die höchsten Sicherheitsstandards zur Gewährleistung der Datensicherheit. Mit einem geschützten Zugriff auf die elektronischen Konto- und Depotinformationen ihrer Kundschaft verschaffen sich unsere Partner schnell, einfach und sicher einen Überblick. Und dies zu jeder Tages- oder Nachtzeit mit Unterstützung vielfältiger Auswertungsmöglichkeiten. Unsere moderne e-banking-Lösung, welche auf die Informationsbedürfnisse von Finanzdienstleistern ausgerichtet ist, wird zudem laufend optimiert.

5. Administration

Die bank zweiplus fokussiert sich in all ihren Angeboten auf eine lösungsorientierte Funktionalität, die in einem optimalen Preis-/Leistungsverhältnis stehen muss. Wir machen mit Vereinfachungen Mehrwerte für unsere Partner und ihre Kunden möglich. Wir wollen nicht mit unnötigen Informationen die Kosten erhöhen, sondern bieten konkrete Leistungen und günstige Depotgebühren. So können unabhängige Vermögensverwalter bei der bank zweiplus ihren Kundenstamm auf einfachste Art und Weise verwalten. Das e-banking über unsere Plattform erlaubt ein Screening des gesamten Kundenstammes mit nur einem Klick. Zudem ermöglichen wir neben Einzel- auch Sammelaufträge über den gesamten Kundenstamm. Das sind massgebliche administrative Erleichterungen. Darüber hinaus werden sämtliche Kundenaufträge mit dem Workflow-Tool elektronisch erfasst, was die Abwicklung weiter beschleunigt und die Qualität noch weiter erhöht.

1 Tag in der bank zweiplus

Eine Bank ist ein Finanzdienstleister. Hier werden Konti geführt, Transaktionen vorgenommen oder Finanzlösungen entwickelt. Doch eine Bank ist noch viel mehr. Eine Bank sind in erster Linie Menschen. Menschen, die sich um die Finanzfragen anderer Menschen kümmern. Die beraten und begleiten. In direkten Gesprächen, am Telefon, per E-Mail. Wir nehmen Sie einen Tag lang mit auf einen Rundgang durch die vielfältigen Arbeitsbereiche und Aufgabengebiete in der bank zweiplus. Werfen Sie mit uns einen Blick hinter die Kulissen am Sitz in Zürich-Altstetten. Da, wo frühmorgens alle Aufträge elektronisiert werden und wo die Geschäftsleitung Sitzung hält, schauen Sie auf die mittägliche Menükarte und auf den nachmittäglichen Arbeitsalltag. Und sehen Sie, wer in den Büros der bank zweiplus abends arbeitet, wenn eigentlich nicht mehr gearbeitet wird.





07.00 Uhr

Die Post wird sortiert, jeder schriftlicher Auftrag – rund 90 000 im Jahr – wird systematisch eingescannt und den jeweiligen Mitarbeitenden zugeordnet. Die bank zweiplus verfolgt konsequent die Vision vom papierlosen Büro. Die Schreiben werden in Kisten verpackt, plombiert und archiviert.



07.45 Uhr

Gelebte Morgenrituale: Computer starten, Kaffee holen, ein erster Schwatz. Oder ein erster Arbeitsauftrag. Das Raumkonzept der bank zweiplus heisst «Open Space» und spiegelt die Mentalität und die Werthaltung der Bank wider: offene Räume, offene Kommunikation.





10.00 Uhr

Rauchende Köpfe, strategische Überlegungen, intensive Diskussionen, konsequente Entscheide. Die Geschäftsleitung tagt.



10.15 Uhr

Die bank zweiplus bietet ihren Mitarbeitenden und ihren Kunden in den Büroräumlichkeiten ein Zusammenspiel von Sachlichkeit und Kreativität: gediegene, geschlossene Räume für die diskrete Geschäftigkeit, bequeme Sitznischen für die funktionale Kreativität.



10.30 Uhr

In der Kommunikationsabteilung wird an Konzepten gefeilt.

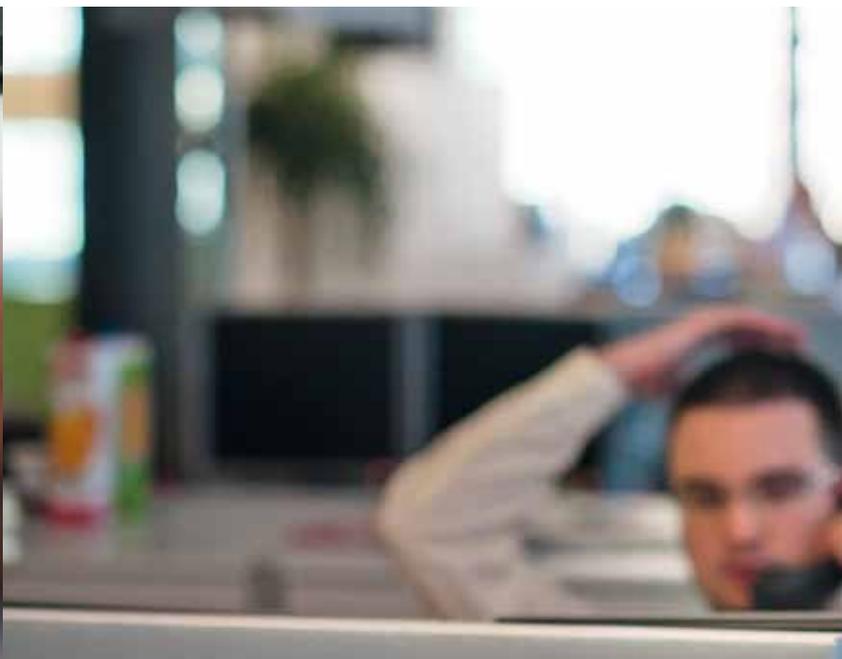


10.45 Uhr

In Mittel- und Südeuropa wird in keinem Land mehr Kaffee getrunken als in der Schweiz. Im Büroalltag wird diese Statistik gestärkt.

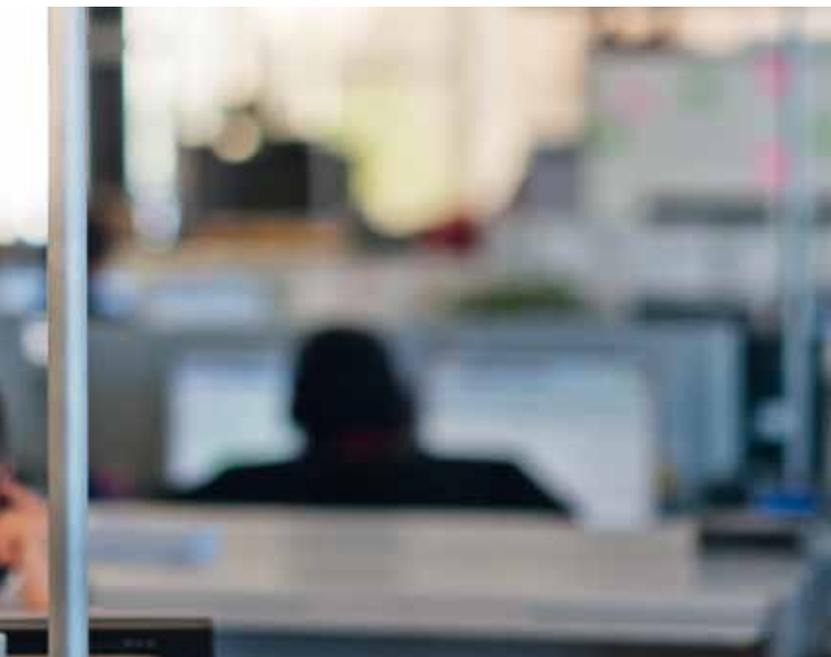
11.15 Uhr

Lösungen: Darauf liegt der Fokus unserer Arbeit. Lösungen lassen sich im Zusammenspiel einfacher finden und effizienter umsetzen.



12.00 Uhr

Mittagessen. Im Haus steht den Mitarbeitenden ein Restaurant zur Verfügung. Drei Menüs stehen zur Auswahl. Und ein reichhaltiges Gemüse- und Salatbuffet.



13.30 Uhr

Die Service Line führt rund 100 000 Telefongespräche mit Kunden jährlich. Die meistgestellte Frage: «Wie kann ich meine Adresse ändern?» Und die Antwort der Service Line darauf: «Da ich Sie identifiziert habe, dürfen Sie mir Ihre neue Adresse gerne telefonisch mitteilen.»

14.45 Uhr

Rechtliche Fragen und die richtigen Antworten darauf beschäftigen eine Bank immer stärker. Denn eine Vielzahl an Regulierungen müssen eingehalten und umfassende Sicherheitsaspekte 100-prozentig garantiert werden.



15.30 Uhr

Zufriedene Kunden hat, wer sich um seine Kunden kümmert. Ganz nach den individuellen Bedürfnissen der Kunden. Am Telefon oder per E-Mail.



16.15 Uhr

«Wir gehen konsequent andere, neue Wege. Und schaffen so Mehrwerte für unsere Kunden»: CEO Alfred W. Moeckli.



17.30 Uhr

Unsere Lehrlinge werden in allen Geschäftsbereichen von erfahrenen Fachspezialisten begleitet. Wir investieren gezielt in die Ausbildung der eigenen Nachwuchskräfte und bilden insgesamt sechs Lehrlinge aus.



19.00 Uhr

Derweil die einen ihren Arbeitstag beenden, beginnen andere den ihrigen. Damit frühmorgens wieder alles parat steht für einen neuen Werktag, für neue Aufträge, neue Telefonate, nächste Sitzungen. Und den einen oder anderen Kaffee.

Weiter in der Gewinnzone

Die bank zweiplus ag konnte auch 2011 einen Gewinn erwirtschaften und weist ein Ergebnis von CHF 2,3 Mio. (Vorjahr CHF 1,6 Mio.) aus. Damit bewegt sich die bank zweiplus seit der Gründung 2008 konsequent in der Gewinnzone. Der Betriebsertrag beläuft sich auf CHF 57,1 Mio. (-7%). Gleichzeitig konnte die Bruttomarge mit 110 Basispunkten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden (Vorjahr 104).

Die anhaltende Finanzkrise und die damit verbundene EURO-Schwäche sowie das weiterhin schwierige Marktumfeld im Kleinkundengeschäft der Kooperationspartner haben sich negativ auf das verwaltete Kundenvermögen ausgewirkt. Der Rückgang im Betriebsertrag erklärt sich durch eine marktbedingte Tieferbewertung der Kundenvermögen und Nettogeldabflüsse. Performanceverluste von CHF 0,4 Mrd. und Geldabflüsse von ebenfalls CHF 0,4 Mrd. führten dazu, dass das verwaltete Kundenvermögen per Ende 2011 noch CHF 4,8 Mrd. (Vorjahr CHF 5,7 Mrd.) beträgt.

Der Geschäftsaufwand stieg durch Investitionen im Rahmen der Umsetzung der strategischen Neuausrichtung sowie durch den erhöhten Personalaufwand insbesondere für die Einstellung von Kundenbetreuern mit Blick auf das Joint Venture «cash» mit Ringier leicht auf CHF 50,6 Mio. (Vorjahr CHF 49,0 Mio.). Zudem hat die bank zweiplus eine neue Fronteinheit für das Geschäft mit Vertriebspartnern in Deutschland aufgebaut. Per Ende Dezember 2011 waren 150,8 Mitarbeitende (teilzeitbereinigt) für die bank zweiplus tätig. Die Cost Income Ratio beträgt 88,6% (Vorjahr 79,5%), und der Return on Equity (ROE) liegt bei 6,88% (Vorjahr 4,81%).

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember

in CHF 1 000

	Anhang	2011	2010
Aktiven			
Flüssige Mittel		9 775	10 237
Forderungen gegenüber Banken	1	570 225	637 167
Forderungen gegenüber Kunden	2	20 974	34 121
Hypothekarforderungen	2	71 250	42 878
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3	2 381	1 523
Finanzanlagen	4	51 986	0
Sachanlagen	5	6 601	8 345
Rechnungsabgrenzungen		10 460	12 527
Sonstige Aktiven	6	3 761	2 238
Total Aktiven		747 413	749 036
Total nachrangige Forderungen		0	0
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		96 570	53 894
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		105 188	64 918
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		393 536	459 602
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		177 712	157 822
Rechnungsabgrenzungen		13 384	12 431
Sonstige Passiven	6	11 622	11 033
Wertberichtigungen und Rückstellungen	10	500	100
Aktienkapital	11	35 000	35 000
Allgemeine gesetzliche Reserven		1 280	1 200
Andere Reserven		5 300	5 300
Gewinnvortrag		1 550	54
Jahresgewinn		2 341	1 576
Total Passiven		747 413	749 036
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		109 420	69 220

Ausserbilanzgeschäfte per 31. Dezember

in CHF 1 000

	Anhang	2011	2010
Eventualverpflichtungen	2/17	319	291
Unwiderrufliche Zusagen	2/18	5 921	5 150
Derivative Finanzinstrumente	19		
- Positive Wiederbeschaffungswerte		2 095	291
- Negative Wiederbeschaffungswerte		2 095	283
- Kontraktvolumen		22 723	5 839
Treuhandgeschäfte	20	68 347	71 636

Erfolgsrechnung

in CHF 1 000

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

	Anhang	2011	2010
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag		9 921	10 724
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		499	0
Zinsaufwand		5 878	7 339
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		4 542	3 385
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		4	11
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		37 175	40 069
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		7 936	7 100
Kommissionssaufwand		772	281
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		44 343	46 899
Erfolg Handelsgeschäft	22	7 972	11 145
Übriger ordentlicher Erfolg			
Liegenschaftenerfolg		39	40
Anderer ordentlicher Ertrag		202	180
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		241	220
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	23	23 440	22 630
Sachaufwand	24	27 149	26 385
Subtotal Geschäftsaufwand		50 589	49 015
Bruttogewinn		6 509	12 634

Jahresgewinn

Bruttogewinn		6 509	12 634
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	4	1 798	1 651
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		1 394	9 039
Zwischenergebnis		3 317	1 944
Ausserordentlicher Ertrag	26	0	131
Ausserordentlicher Aufwand	27	267	0
Steuern	25	709	499
Jahresgewinn		2 341	1 576

Gewinnverwendung

in CHF 1 000

	2011	2010
Jahresgewinn	2 341	1 576
Gewinnvortrag	1 550	54
Bilanzgewinn	3 891	1 630
Gewinnverwendung		
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-220	-80
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	3 671	1 550

Mittelflussrechnung

in CHF 1 000

	2011		2010	
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Mittelherkunft	Mittelverwendung
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresergebnis	2 341		1 576	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1 798		1 651	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	778		7 806	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2 067		467	
Passive Rechnungsabgrenzungen	953			6 391
Dividende Vorjahr		0		6 850
Saldo	7 937	0	11 500	13 241
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen				
Einbauten Mietliegenschaften	359	0		41
Übrige Sachanlagen		78		134
Software		337		317
Saldo	359	415		492
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)	4 133	82 978	5 469	30 279
Verpflichtungen gegenüber Kunden		8 161		16 235
Forderungen gegenüber Kunden	4 123		5 469	
Hypothekarforderungen		22 831		14 034
Finanzanlagen		51 986		
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	10	0		10
Kurzfristiges Geschäft (< 1 Jahr)	116 449	45 947	57 726	31 584
Verpflichtungen gegenüber Banken	40 270		43 648	
Verpflichtungen gegenüber Kunden		38 015		11 698
Forderungen gegenüber Banken	66 942			11 891
Forderungen gegenüber Kunden	8 648			2 317
Hypothekarforderungen		5 541		2 495
Sonstige Aktiven		1 523	12 392	
Sonstige Passiven	589			3 183
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		868	1 686	
Liquidität	462		901	
Flüssige Mittel	462		901	
Saldo	129 340	129 340	75 596	75 596

Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit und Angabe des Personalbestandes

Allgemeines

Die bank zweiplus mit Sitz in Zürich positioniert sich als führende unabhängige Produkt- und Abwicklungsplattform für qualifizierte Finanzdienstleister, Vermögensverwalter und Lebensversicherungen sowie für Direktkunden im Segment der mittleren und kleineren Vermögen. Ihr Angebot umfasst massgeschneiderte Finanzlösungen frei von Interessenbindungen und unabhängig von einer bestimmten Anlagesumme. Die Bank Sarasin ist Mehrheitsaktionärin und hält an der bank zweiplus einen Anteil von 57,5%. Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt per Ende 2011 150,8 Mitarbeiter (Vorjahr: 143,2 Mitarbeiter). Viele Abwicklungsprozesse der bank zweiplus sind an die Mehrheitsaktionärin Bank Sarasin & Cie AG, Basel, ausgelagert.

Hauptgeschäftssparte und zugleich Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von rund 78% am ordentlichen Erfolg ist das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Das Handelsgeschäft steuert rund 14% und das Zinsengeschäft rund 8% zum ordentlichen Erfolg bei. Die Haupttätigkeiten der einzelnen Geschäftssparten können wie folgt charakterisiert werden:

Kreditgeschäft

Die bank zweiplus betreibt derzeit das Kreditgeschäft als Ergänzung zum Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen entweder gegen kurante Wertpapierdeckungen oder auf hypothekarischer Basis. Im Geschäft mit Finanzdienstleistern ist ein Teil der noch nicht beglichenen, vertraglich vereinbarten Einrichtegebühren ohne kurante Deckung. Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie rein gewerbliche Firmenkredite gehören nicht zum Kerngeschäft.

Handel

Die bank zweiplus hat den Wertschriften- und Devisenhandel praktisch ausschliesslich auf das Kundengeschäft ausgerichtet. Die Bank betreibt keinen Handel auf eigene Rechnung.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist die Haupttätigkeit der bank zweiplus. Die bank zweiplus zeichnet sich als Bank für Anlegerinnen und Anleger mit kleinem und mittlerem Vermögen aus und bietet sowohl ihren eigenen Kundinnen und Kunden als auch jenen von quali-

fizierten Finanzdienstleistern massgeschneiderte Finanzlösungen an.

Risikomanagement

Die schriftlich festgelegte Risikopolitik der bank zweiplus wird jährlich überprüft und vom Verwaltungsrat verabschiedet. Die Risikopolitik bildet die Grundlage für das Risikomanagement der bank zweiplus. Für sämtliche relevanten Risikoarten werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht werden. Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Ausfall- und Länderrisiken

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Verlustpotenzial der Bank infolge der Zahlungsunfähigkeit einer Gegenpartei. Kredite an Kunden werden vorzugsweise im Rahmen des Wertpapiergeschäftes und der Vermögensverwaltung vergeben. Die Deckung erfolgt entweder gegen kurante Wertpapierdeckungen oder auf hypothekarischer Basis. Das Interbanken-, Handels- und Derivatgeschäft der bank zweiplus wird mit erstklassigen Adressen, insbesondere mit den Aktionärsbanken sowie der Rabobank Gruppe abgewickelt.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich aufgrund von Veränderungen von Marktvariablen (Aktienkurse, Zinssätze und Wechselkurse) Verluste für die Bank ergeben. Die Bank betreibt keinen Eigenhandel. Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral überwacht und gesteuert. Die bank zweiplus strebt dabei eine kongruente Fälligkeitsstruktur des Aktiv- und Passivgeschäfts an. Darüber hinaus hält die bank zweiplus lediglich bescheidene Devisenpositionen, um den Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen nicht zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist. Die Liquiditätsrisiken werden aufgrund der bankengesetzlichen Vorgaben überwacht und gesteuert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in der Folge von externen Ereignissen eintreten. Die Definition umfasst sämtliche rechtlichen Risiken, inklusive Bussen durch Aufsichtsbehörden und Vergleiche. Die grundlegenden Prozesse zur Überwachung der operationellen Risiken basieren auf Weisungen, der spezifischen Ausbildung der Mitarbeiter und der stufengerechten Berichterstattung.

Compliance und rechtliche Risiken

Die bank zweiplus verfügt über einen eigenen Rechtsdienst. Dieser stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit der Bank im Einklang mit den massgebenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Der Rechtsdienst sorgt dafür, dass die Reglemente und Weisungen der bank zweiplus an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und eingehalten werden.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die bank zweiplus hat einen Grossteil der Abwicklungsprozesse des Middle- und Back-Office an die Bank Sarasin & Cie AG, Basel, ausgelagert. Dies betrifft insbesondere die IT-Infrastruktur mit der Kernbankenapplikation Avaloq, die Wertschriftenverwaltung, den Zahlungsverkehr, das Finanz- und Rechnungswesen sowie das Risikomanagement. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht in schriftlichen Vereinbarungen (Service Level Agreements) detailliert geregelt. Da sämtliche Mitarbeiter des Dienstleisters ebenfalls dem schweizerischen Bankgeheimnis unterstellt sind, bleibt die Vertraulichkeit der Daten gewahrt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Bank zweiplus AG richten sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bankengesetzes, den statutarischen Bestimmungen sowie nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA-RS 08/2 Rechnungslegung Banken). Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung, der Mittelflussrechnung und dem Anhang. Bei der Erstellung der Jahresrechnung gilt das Prinzip der «substance over form», wonach die wirtschaftliche vor der juristischen Betrachtungsweise der Vorrang einzuräumen ist.

Erfassung und Bilanzierung von Geschäftsvorfällen

Die Geschäftsvorfälle werden nach dem Abschlussstagesprinzip erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Alle Bilanzpositionen in fremden Währungen werden zum Tageskurs am Bilanzstichtag in Schweizer Franken umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsgewinne oder -verluste werden unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen. Für die Fremdwährungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	31.12.2011	31.12.2010
Euro (EUR)	1.2239	1.2505
US Dollar (USD)	0.9351	0.9321

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Erfolg auf Geldmarktpapieren sowie der Saldo aus Emissionskosten, Agios und Disagios auf eigenen Anleihen wird in der entsprechenden Bilanzposition über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet. Gefährdete und überfällige Forderungen, inklusive offene Ausserbilanzgeschäfte (wie feste Zusagen, Garantien, derivative Finanzinstrumente) werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausleihungen werden spätestens dann als überfällig eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital, Kommissionen und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ganz oder teilweise noch ausstehend sind. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt sondern direkt den «Wertberichtigungen und Rückstellungen» zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen zweifelhaft ist und eine Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der gefährdeten Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des erwarteten Nettoerlöses aus der Verwertung der Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden bei Bedarf Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag erfahrungsgemäss vorhandenen bzw. erwarteten latenten Risiken, welche nicht einzeln zuordenbar sind, gebildet.

Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen werden aufgelöst, sofern die ausstehenden Kapital-, Kommissions- und Zinsbeträge wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und Bonitätskriterien wieder erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Wertschriften und Edelmetalle im Handelsbestand werden grundsätzlich zum «Fair Value» bewertet und bilanziert. Als «Fair Value» wird in der Regel der an einer anerkannten Börse oder einem repräsentativen Markt gehandelte oder gestellte Kurs am Bilanzstichtag eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein verlässlicher «Fair Value»

verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung nach dem Niederstwertprinzip.

Die sich aus der Bewertung ergebenden Kursgewinne und -verluste sowie die realisierten Gewinne und Verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

- *Ohne Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit:* Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über das Konto anderer ordentlicher Aufwand resp. anderer ordentlicher Ertrag. Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.
- *Mit Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit:* Die Bewertung wird nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode) vorgenommen. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden ebenfalls zum Niederstwertprinzip bewertet, wobei der Wert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt wird.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungsprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die definierten Aktivierungsgrenzen übersteigen. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Geringfügige Anschaffungen sowie nicht wertvermehrnde Renova-

tions- und Unterhaltskosten werden demgegenüber direkt im Sachaufwand erfasst.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlage. An jedem Bilanzstichtag wird die Werthaltigkeit der Sachanlagen überprüft. Ergibt sich aus dieser Prüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung von Sachanlagen, wird deren Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Die geschätzten Nutzungsdauern für einzelne Sachanlagekategorien sind wie folgt:

	Laufzeit des Mietvertrags bzw. maximal
Fixe Einbauten in gemietete Liegenschaften	10 Jahre
Mobiliar	5 Jahre
Sonstige Sachanlagen	5 Jahre
Informatik- und Kommunikationsanlagen (Hardware)	3 Jahre

Realisierte Gewinne oder Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den ausserordentlichen Ertrag oder Aufwand verbucht.

Immaterielle Werte

Goodwill

Falls bei einer Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Dieser wird in der Regel linear über 5 Jahre abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des Goodwill wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Übrige immaterielle Werte

(Software, Lizenzen, erworbene Kundenlisten)

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, sofern sie der Bank über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden zu den Anschaffungskosten bilanziert und über folgende Nutzungsdauern linear abgeschrieben:

Software	3 Jahre
Lizenzen und Marken	5 Jahre
Erworbene Kundenlisten	5 Jahre

Es wird jährlich geprüft, ob bei den übrigen immateriellen Werten Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Ergibt die Prüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung von übrigen immateriellen Werten, wird deren Restbuchwert abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeiter der bank zweiplus sind der Vorsorgeeinrichtung «Pensionskasse der Bank Sarasin & Cie AG» angeschlossen. Die bank zweiplus trägt die anteiligen Kosten der beruflichen Vorsorge gemäss dem Vorsorgeglement. Organisation, Finanzierung und Geschäftsführung der Vorsorgeeinrichtung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde sowie dem geltenden Vorsorgeglement. Die bank zweiplus erfasst die Arbeitgeberbeiträge im Personalaufwand.

In Übereinstimmung mit FINMA-RS 08/2 Rechnungslegung Banken verzichtet die bank zweiplus auf die Aktivierung eines allfälligen wirtschaftlichen Nutzens aus Vorsorgeeinrichtungen. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird hingegen berücksichtigt, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam über den ausserordentlichen Ertrag aufgelöst.

Steuern (Gewinn- und Kapitalsteuern)

Die jährlichen Gewinnsteuern werden auf dem Periodenergebnis in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn und dem Kapital per Bilanzstichtag geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Sofern die Summe der geleisteten Vorauszahlungen den Betrag der geschuldeten Steuern übersteigt, wird dieser Überschuss unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten, unwiderrufliche Zusagen und Einzahlungsverpflichtungen

Der Ausweis erfolgt zu Nominalwerten in der Ausserbilanz. Für erkennbare Risiken werden Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Positive oder negative Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden zum «Fair Value» bewertet und unter den sonstigen Aktiven respektive unter den sonstigen Passiven bilanziert. Der «Fair Value» basiert auf Marktkursen. Wo keine Marktkurse vorliegen, wird der «Fair Value» mittels «Discounted Cashflow»- oder Optionspreis-Modellen ermittelt. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte werden grundsätzlich nicht verrechnet. Kommissionsweise für Kunden gekaufte börsengehandelte Optionen («traded options») und Warrants werden weder bilanziert noch im Anhang ausgewiesen. Der realisierte und unrealisierte Erfolg aus Handelsgeschäften wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus solchen Geschäften werden im Ausgleichskonto bilanziert. Rea-

lisierte Erfolge aus der vorzeitigen Schliessung von Absicherungsgeschäften werden über die Laufzeit des abgesicherten Grundgeschäfts abgegrenzt. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Keine.

Informationen zur Bilanz

in CHF 1 000

Anhang 1 - Forderungen gegenüber Banken

	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen gegenüber Banken auf Sicht	550 225	617 167
- davon gegenüber Rabobank Gruppe ¹	475 000	587 686
Forderungen gegenüber Banken auf Zeit	20 000	20 000
Total Forderungen gegenüber Banken	570 225	637 167

¹ Diese Forderungen sind vollständig kollateral besichert.

Anhang 2 - Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden ¹⁾	0	16 858	4 116	20 974
Hypothekarforderungen	71 250	0	0	71 250
- Wohnliegenschaften	70 485	0	0	70 485
- Büro- und Geschäftshäuser	765	0	0	765
Total Ausleihungen 31.12.2011	71 250	16 858	4 116	92 224
Total Ausleihungen 31.12.2010	47 350	20 793	8 856	76 999
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	0	319	0	319
Unwiderrufliche Zusagen	0	5 921	0	5 921
Total Ausserbilanz per 31.12.2011	0	6 240	0	6 240
Total Ausserbilanz per 31.12.2010	0	5 441	0	5 441
	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicher- heiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
Total gefährdete Forderungen per 31.12.2011	0	0	0	0
Total gefährdete Forderungen per 31.12.2010	24	0	24	24

¹ Basierend auf dem in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der bank zweiplus ag stipulierten Allgemeinen Pfand- und Verrechnungsrecht werden verfügbare Guthaben als Deckung für entsprechende Engagements von Kunden angerechnet.

Anhang 3 - Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

	31.12.2011	31.12.2010
Beteiligungstitel und Fondsanteile		
- Börsenkotiert	38	45
- Nicht börsenkotiert	0	0
Total	38	45
Edelmetalle	2 343	1 478
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 381	1 523
- Davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

Anhang 4 - Finanzanlagen

	31.12.2011	31.12.2010
Schuldtitle	51 986	0
- Börsenkotiert	51 986	0
- Nicht börsenkotiert	0	0
Total Finanzanlagen	51 986	0
- Davon repobankfähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	51 986	0

Anhang 5 - Anlagespiegel

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 01.01.2011	Investitionen	2011		Buchwert 31.12.2011
					Deinvestitionen	Abschreibungen	
Sachanlagen							
Einbauten Mietliegenschaften	6 529	-1 612	4 917	20	-379	-618	3 940
Übrige Sachanlagen	2 535	-757	1 778	78		-356	1 500
Software	1 153	-507	646	337		-423	560
Übrige immaterielle Werte	2 005	-1 003	1 002			-401	601
Total Sachanlagen	12 222	-3 879	8 345	435	-379	-1 798	6 601

	2011	2010
Brandversicherungswerte		
Die Einbauten in den Mietliegenschaften und die übrigen Sachanlagen sind im Rahmen einer Kollektivversicherung der Bank Sarasin & Cie AG mitversichert und werden im Geschäftsbericht der Sarasin Gruppe ausgewiesen.		
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing		
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	352	451

Anhang 6 - Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	31.12.2011		31.12.2010	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	2 095	8	283
Ausgleichskonto	2 095		283	
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen	75	1 670	13	2 236
Einbehaltene Provisionen für Finanzdienstleister		1 122		2 435
Provisionsrückforderungen Finanzdienstleister, netto	1 341		1 761	
Abrechnungskonto Finanzdienstleister		5 827		5 961
Übrige Posten	250	908	173	118
Total sonstige Aktiven und Passiven	3 761	11 622	2 238	11 033

Informationen zur Bilanz

in CHF 1 000

Anhang 7 – Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Organkredite

	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	477 029	587 686
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Forderungen aus Organkrediten	0	2 978

Bei Organkrediten gelangen identische Prozesse bezüglich Abwicklung und Überwachung wie bei den übrigen Krediten zur Anwendung. Die Sicherheiten werden banküblich belehnt. Bei den Zinssätzen kommen Mitarbeiterkonditionen zur Anwendung.

Transaktionen mit nahestehenden Personen resultieren aus Transaktionen zwischen der bank zweiplus und ihren Aktionärsbanken sowie der Rabobank oder -gruppe in den Bereichen der Wertschriftenabwicklung, des Kreditgeschäftes und der ausgelagerten Dienstleistungen (Outsourcing). Die Geschäfte werden zu Konditionen getätigt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Anhang 8 – Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	31.12.2011	31.12.2010
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäfte transferierten Wertschriften im Eigenbesitz	51 986	0
- Davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	51 986	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt	0	0
- Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

Anhang 9 – Angaben zu den eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtung	Über-/Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Erfolgswirksame Veränderung	Passive Abgrenzung	Vorsorgeaufwand
Pensionskasse der Bank Sarasin & Cie AG, Teilplan bank zweiplus ag	0	0	0	468	2 164
Total Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtung per 31.12.2011	0	0	0	468	2 164
Total Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtung per 31.12.2010	0	0	0	199	1 843

Für alle Mitarbeiter der bank zweiplus ag, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, besteht eine Vorsorgeeinrichtung nach dem Beitragsprimat, welche in die Pensionskasse der Bank Sarasin & Cie AG, Basel, eingegliedert ist. Die Pensionskasse der Bank Sarasin & Cie AG, Basel, erstellt ihre Jahresrechnung nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen er-

folgte auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung. Aufgrund der Entwicklungen an den internationalen Kapitalmärkten beläuft sich der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung gemäss ungeprüftem Zwischenabschluss vom 30. September 2011 auf 97.9%. Der Stiftungsrat der Vorsorgeeinrichtung überwacht die laufende Entwicklung und leitet keine strukturelle Unterdeckung ab.

Anhang 10 - Wertberichtigungen und Rückstellungen

	Stand 01.01.2011	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Um- buchung)	2011			Stand 31.12.2011
				Wiederein- gänge, gefährdete Zinsen, Währungs- differenzen	Neubil- dungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrech- nung	
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkreder- und Länderrisiken) ¹	9 264	-23		0	562	-161	9 642
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken ²	0		100		400		500
Übrige Rückstellungen	100		-100				0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	9 364	-23	0	0	962	-161	10 142
Abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	9 264						9 642
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	100						500

¹ Die Ausfallrisiken bestehen vor allem aus Delkredererisiken auf Forderungen gegenüber Finanzdienstleistern, die je nach Ausfallwahrscheinlichkeit zu 15%, 50% oder 100% wertberichtigt werden.

² Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten aus dem ordentlichen Geschäft zusammen.

Anhang 11 - Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

	31.12.2011			31.12.2010		
	Nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	35 000	3 500 000	35 000	35 000	3 500 000	35 000
Total Gesellschaftskapital	35 000	3 500 000	35 000	35 000	3 500 000	35 000

	31.12.2011		31.12.2010	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner mit Stimmrecht				
Bank Sarasin & Cie AG, Basel	20 125	57.50	20 125	57.50
Falcon Private Bank Ltd., Zürich	14 875	42.50	14 875	42.50

Informationen zur Bilanz

in CHF 1 000

Anhang 12 - Nachweis des Eigenkapitals

Einbezahltes Aktienkapital	35 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	1 200
Andere Reserven	5 300
Reserven für allgemeine Bankrisiken	0
Bilanzgewinn	1 630
Total Eigenkapital am 01.01.2011	43 130
Jahresgewinn 2011	2 341
Total Eigenkapital am 31.12.2011 (vor Gewinnverwendung)	45 471
davon	
Einbezahltes Aktienkapital	35 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	1 280
Andere Reserven	5 300
Reserven für allgemeine Bankrisiken	0
Bilanzgewinn	3 891

Im Zusammenhang mit der Offenlegung der Eigenmittelanforderungen wird im Einklang mit FINMA-RS 08/22 Rz3 auf die Angaben im Konzernabschluss der Bank Sarasin & Cie AG verwiesen.

Anhang 13 - Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig von 3 bis 12 Monaten	Fällig von 1 bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total 31.12.2011
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	9 775	0	0	0	0	0	9 775
Forderungen gegenüber Banken	550 225	0	20 000	0	0	0	570 225
Forderungen gegenüber Kunden	7 480	0	6 161	5 176	2 157	0	20 974
Hypothekarforderungen	1 885	0	12 642	3 333	17 624	35 766	71 250
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 381	0	0	0	0	0	2 381
Finanzanlagen	0	0	4 005	8 130	39 851	0	51 986
Total Umlaufvermögen per 31.12.2011	571 746	0	42 808	16 639	59 632	35 766	726 591
Total Umlaufvermögen per 31.12.2010	643 295	0	35 690	10 103	20 125	16 714	725 926
Fremdkapital							
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 188	0	103 000	0	0	0	105 188
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	136 847	256 689	0	0	0	0	393 536
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	116 479	0	19 841	23 804	15 453	2 135	177 712
Total Fremdkapital per 31.12.2011	255 514	256 689	122 841	23 804	15 453	2 135	676 436
Total Fremdkapital per 31.12.2010	291 273	300 183	56 159	8 978	24 638	1 111	682 342

Anhang 14 - Bilanz nach In- und Ausland

	31.12.2011		31.12.2010	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	9 775	0	10 237	0
Forderungen gegenüber Banken	93 762	476 463	50 343	586 824
Forderungen gegenüber Kunden	10 554	10 420	15 285	18 836
Hypothekarforderungen	69 080	2 170	40 674	2 204
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 339	42	1 480	43
Finanzanlagen	6 425	45 561	0	0
Sachanlagen	6 601	0	8 345	0
Rechnungsabgrenzungen	10 456	4	12 515	12
Sonstige Aktiven	2 448	1 313	507	1 731
Total Aktiven	211 440	535 973	139 386	609 650
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	105 188	0	64 918	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	383 718	9 818	451 156	8 446
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	121 388	56 324	108 887	48 935
Rechnungsabgrenzungen	13 382	2	12 431	0
Sonstige Passiven	7 011	4 611	5 750	5 283
Wertberichtigungen und Rückstellungen	500	0	100	0
Aktienkapital	35 000	0	35 000	0
Allgemeine gesetzliche Reserven	1 280	0	1 200	0
Andere Reserven	5 300	0	5 300	0
Gewinnvortrag	1 550	0	54	0
Jahresgewinn	2 341	0	1 576	0
Total Passiven	676 658	70 755	686 372	62 664

Informationen zur Bilanz

in CHF 1 000

Anhang 15 - Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

	31.12.2011		31.12.2010	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Europa				
- Niederlande	477 615	63.9	585 609	78.2
- Schweiz	211 440	28.3	139 386	18.6
- Frankreich	16 973	2.3	129	0.0
- Deutschland	14 562	1.9	21 768	2.9
- Grossbritannien	6 614	0.9	25	0.0
- Irland	2	0.0	1	0.0
Übriges Europa	7 230	1.0	1 878	0.3
Total Europa	734 436	98.3	748 796	100.0
Übersee				
- Vereinigte Staaten von Amerika	6 062	0.8	0	0.0
- Singapur	1	0.0	0	0.0
- Südamerika	87	0.0	75	0.0
Übrige Länder Übersee	6 827	0.9	165	0.0
Total Übersee	6 915	0.9	240	0.0
Total Aktiven	747 413	100.0	749 036	100.0

Die Gliederung erfolgt nach dem Prinzip des Gegenparteien-Domizils.

Anhang 16 - Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichen Währungen

	CHF	EUR	USD	Übrige	Total 31.12.2011
Aktiven					
Flüssige Mittel	9 149	616	9	1	9 775
Forderungen gegenüber Banken	515 917	35 635	12 665	6 008	570 225
Forderungen gegenüber Kunden	10 910	9 577	308	179	20 974
Hypothekarforderungen	71 250	0	0	0	71 250
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 895	307	82	97	2 381
Finanzanlagen	51 986	0	0	0	51 986
Sachanlagen	6 601	0	0	0	6 601
Rechnungsabgrenzungen	10 458	2	0	0	10 460
Sonstige Aktiven	2 853	908	0	0	3 761
Total Aktiven	681 019	47 045	13 064	6 285	747 413
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	103 808	1 214	0	166	105 188
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	391 699	1 837	0	0	393 536
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	117 533	38 831	12 848	8 500	177 712
Rechnungsabgrenzungen	13 384	0	0	0	13 384
Sonstige Passiven	6 939	4 679	4	0	11 622
Wertberichtigungen und Rückstellungen	500	0	0	0	500
Aktienkapital	35 000	0	0	0	35 000
Allgemeine gesetzliche Reserven	1 280	0	0	0	1 280
Andere Reserven	5 300	0	0	0	5 300
Gewinnvortrag	1 550	0	0	0	1 550
Jahresgewinn	2 341	0	0	0	2 341
Total Passiven	679 334	46 561	12 852	8 666	747 413
Netto-Position pro Währung	1 685	484	212	-2 381	0

Informationen zu Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1 000

Anhang 17 - Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

	31.12.2011	31.12.2010
Kreditsicherungsgarantien	294	227
Übrige Eventualverpflichtungen	25	64
Total Eventualverpflichtungen	319	291

Die bank zweiplus ag ist der Mehrwertsteuergruppe der Bank Sarasin & Cie AG, Basel, angeschlossen und haftet als Mitglied solidarisch für Mehrwertsteuerverbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

Anhang 18 - Aufgliederung der unwiderruflichen Zusagen

	31.12.2011	31.12.2010
Zahlungsverpflichtung gegenüber der Einlagensicherung	5 921	5 150
Total unwiderrufliche Zusagen	5 921	5 150

Anhang 19 - Aufgliederung der offenen derivativen Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Hedging Instrumente		
	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	2 095	2 095	22 723
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Total Zinsinstrumente per 31.12.2011	0	0	0	2 095	2 095	22 723
Total Zinsinstrumente per 31.12.2010	0	0	0	283	283	5 410
Devisen / Edelmetalle						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Total Devisen / Edelmetalle per 31.12.2011	0	0	0	0	0	0
Total Devisen / Edelmetalle per 31.12.2010	8	0	429	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
Berichtsjahr	0	0	0	2 095	2 095	22 723
Vorjahr	8	0	429	283	283	5 410
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge						
Berichtsjahr	0	0		2 095	2 095	
Vorjahr	8	0		283	283	

Anhang 20 - Treuhandgeschäfte

	31.12.2011	31.12.2010
Treuhandanlagen bei Drittbanken	0	0
Treuhandanlagen bei verbundenen Gesellschaften	68 347	71 636
Total Treuhandgeschäfte	68 347	71 636

Anhang 21 - Kundenvermögen

In Millionen CHF	31.12.2011	31.12.2010
Vermögen mit Verwaltungsmandat	1 425	1 801
Übrige Kundenvermögen	3 388	3 874
Total Kundenvermögen	4 813	5 675
davon Doppelzahlungen	0	0
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss	-420	-279

Die Berechnung und der Ausweis der Kundenvermögen erfolgt nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht zu den Rechnungslegungsvorschriften. Zu den Kundenvermögen zählen alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Vermögenswerte von Kunden. Im Kundenvermögen enthalten sind grundsätzlich alle Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, Fest- und Treuhandgelder sowie alle bewerteten Vermögenswerte.

Der Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, Kundenabgängen sowie dem Vermögenszufluss oder -abfluss bei bestehenden Kunden zusammen. Nicht zum Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss zählen titel- und währungsbedingte Marktveränderungen, Zinsen und Dividendenzahlungen sowie bezahlte Gebühren.

Informationen zur Erfolgsrechnung

in CHF 1 000

Anhang 22 - Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2011	2010
Wertschriften	17	-127
Devisen und Edelmetalle	7 955	11 272
Total Erfolg Handelsgeschäft	7 972	11 145

Anhang 23 - Personalaufwand

	2011	2010
Gehälter	18 340	18 079
Sozialleistungen	3 423	2 982
Übriger Personalaufwand	1 677	1 569
Total Personalaufwand	23 440	22 630

Anhang 24 - Sachaufwand

	2011	2010
Raumaufwand	1 769	1 821
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	1 306	1 974
Werbekosten	2 253	1 753
Beratung & Dienstleistungen	20 099	18 973
Übriger Geschäftsaufwand	1 722	1 864
Total Sachaufwand	27 149	26 385

In der Position Beratung & Dienstleistungen sind Kosten für ausgelagerte Dienstleistungen (Outsourcing) von TCHF 17 684 (Vorjahr TCHF 17 042) enthalten.

Anhang 25 - Steueraufwand

	2011	2010
Aufwand für laufende Ertragssteuern und Kapitalsteuern	709	499
Total Steueraufwand	709	499

Anhang 26 - Ausserordentlicher Ertrag

	2011	2010
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken	0	131
Total ausserordentlicher Ertrag	0	131

Anhang 27 - Ausserordentlicher Aufwand

	2011	2010
Verlust aus Veräusserung von Sachanlagen	267	0
Total ausserordentlicher Aufwand	267	0

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der bank zweiplus ag, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der bank zweiplus ag, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 32-53) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten

Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Patusi
Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

Roman Sandmeier
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 14. Februar 2012



Impressum

Herausgeberin bank zweiplus ag, Bändliweg 20, CH-8048 Zürich **Gestaltung** Haus der Kommunikation AG, Identity & Design, Zollikon-Zürich **Konzept & Inhalt** bank zweiplus ag, Kommunikation | Bruseghini Public Relations, Zürich **Fotos** Thomas Schuppisser, Zürich | Theo Stalder, Zürich | SteckDesign, Zollikon-Zürich **Produktion** PrintManagement Schweiz AG **Erscheinungsweise** Dieser Geschäftsbericht erscheint gedruckt (500 Ex.) in deutscher Sprache sowie online auf www.bankzweiplus.ch

Im vorliegenden Geschäftsbericht der bank zweiplus wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit bei geschlechtsspezifischen Begriffen die maskuline Form verwendet. Gemeint sind selbstverständlich immer beide Geschlechter.